

Der Koalition bläst im Atomstreit der Wind heftig ins Gesicht

Bei der Podiumsdiskussion von Energiebündnis und Umweltkreis im Bocksaal wird den Landtagskandidaten auf den Zahn gefühlt

Von Thomas Ringhofer

LEUTKIRCH - Der Ton wird rauer. „Es wird gelogen und betrogen“, sagte SPD-Landtagskandidat Peter Clément. Bernd Zander (Grüne) bezeichnete den FDP-Kandidaten Ralf Sauer gar als „Schwätzer“. Viele unangenehme Fragen aus dem Publikum musste CDU-Zweitkandidat Christian Natterer beantworten, der für Paul Locherer eingesprungen war. Auf dem Podium saßen zudem noch Gudrun Diebold (ÖDP) und der Linke-Kandidat Reinhard Gumz.

Diskussion wird abgebrochen

Es war gut und richtig, dass Moderator Gottfried Härle die vom Energiebündnis und Umweltkreis organisierte Diskussion nach mehr als zweieinhalb Stunden abbrach. Da aus dem Publikum sehr viele Fragen an die Kandidaten kamen, aber auch einige Statements abgegeben wurden, konnte der geplante dritte Themenkomplex Umwelt und Landwirtschaft nicht mehr angegangen werden.



Im Mittelpunkt des Abends stand die Atomkatastrophe in Japan und die Frage, ob die Bundesregierung richtige handeln würde. „Die Atomkraft blockiert die Energie der Zukunft und den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg. Ministerpräsident Stefan Mappus ist ein Blender“, sagte Bernd Zander. „Das Moratorium ist richtig, um die Kühlsysteme aller Reaktoren zu überprüfen“, erwiderte Natterer. „Wir fordern den sofortigen Atomausstieg. Wir brauchen jetzt eine neue Energiepolitik“,

forderte Gumz. „Abschalten geht nicht von heute auf morgen“, meinte Sauer, die Wirtschaft sei vom Atomstrom abhängig.

„Die Lichter gehen nicht aus, wenn acht Kraftwerke abgeschaltet sind“, so Clément. Und Gudrun Diebold sagte, dass alleine für den Stand-by-Modus der Elektrogeräte in Deutschland zwei Atommeiler laufen würden. Die Alternativen aus Sicht der ÖDP seien Energie sparen und eine intelligentere Energienutzung.

„Sonne und Wind schreiben keine Rechnungen“, so Gumz zu den Alternativen, Windräder müssten in die Landschaft eingepasst werden. Laut Sauer gebe es auf der Ostalb gute Voraussetzungen für einen Windpark. Gegen eine sogenannte flächendeckende Verspargelung und deshalb für konzentrierte Windkraftanlagen ist Christian Natterer. Allerdings sei Baden-Württemberg auf Windenergie von der Küste angewiesen.

„Wir brauchen einen Energiemix“, so Clément, der angesichts der

Diskussion in Beuren sagte, dass die Landschaft nicht durch Windräder bedroht sei. Bernd Zander ging die Koalition an, die bei den erneuerbaren Energien „die Dagegen-Parteien sind. In Baden-Württemberg sind im vergangenen Jahr gerade einmal acht Windkraftträder genehmigt worden. Mit Ausnahme von Berlin und Hamburg sind wir Schlusslicht. Wir brauchen aber ein neues Klimakonzept. Auf der anderen Seite schaffen erneuerbare Energien auch Arbeitsplätze.“



Der Wahlkampf geht in die heiße Phase. Am Mittwochabend luden Leutkircher Energiebündnis und Umweltkreis die Kandidaten zur Podiumsdiskussion ein.

SZ-FOTO: THOMAS RINGHOFER

Zitat des Tages

**„Lieber ein
Windrad
anschauen, als
auf einem
Endlager
wohnen.“**

Eine Besucherin der Podiumsdiskussion im Bocksaal.